

# Das Überfließen der Liebe zu Gott

(= GtÜ-Bm. zu P1,9 u. 2Th2,3 mit Ergänzungen)

## 1 Phil 1,9-11 (NT) entspricht 5Mose 6,5 (AT)

**Ph 1,9-11:** 9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch viel=mehr und viel=mehr überfließen möge in Auf( der ganzen Linie)-Erkenntnis und allem Empfinden, 10 damit ihr prüft die (Dinge von )durch(besonderer / unterschiedlich beurteilter)-Trag(weite), damit ihr aufrichtig (w.: (im )Sonnenschein-(beurteilt) und unanstößig seid (im )Hin(blick auf) (den) Tag Christi, 11 (indem ihr )vollständig erfüllt)-seid (mit) Frucht (der) Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus (gewirkt wird), zur Herrlichkeit und zum Lobpreis Gottes.

Ph1,9 ähnelt inhaltlich sehr stark dem schon im AT genannten und im NT vom Herrn selbst als (rang)erstes bezeichneten Liebesgebot (Mt22,38/ Mk12,29):

**5M6,5** Und du-sollst-lieben (den) HERRN, deinen Gott, inmit deinem ganzen Herz-(geh)eg (= das Herz u. das, was es umgibt) und inmit deiner ganzen Seele und inmit deiner ganzen Energie/ Intensität/ Krafteinsatz/ Übermaß/ überaus.

Zum Herz(geh)eg (hebr. LeBha'Bh) gehört unser Verstand und die in Ph1,9 genannte Auf(er)kenntnis, grch. ÄPI'GNOSIS = auf(gezielte, begründete und gebietsumfassende)-Erkenntnis.

Zur Seele (hebr. Nä'PhäSch) gehört ganz wesentlich das in Ph1,9 genannte Empfinden, grch. AeI'SThESIS = (sinnliche und geistige )Wahrnehmung (vgl. die verneinte Form Anästhesie = Unempfindlichkeit, Nichtwahrnehmung).

Der Energie/ Intensität/ Krafteinsatz/ Übermaß (hebr. Mö'o'o'D) entspricht das in Ph1,9 genannte "noch viel=mehr und viel=mehr überfließen-möge".

Dass zu echter Liebe auch gleiches Empfinden gehört, zeigen auch 5M7,26 (AT) und Rö12,9 (NT):

**5M7,26** Und du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, damit du nicht gleich ihm dem Bann verfallst. Du sollst es als abscheulich verabscheuen und es für einen gräulichen Gräuel halten, denn Gebanntes ist es.

**Rö12,9** ... (Weis)t-(mit )Abscheu-von( euch) das Böse, ...!

## 2 Was Gott als Gräuel empfindet

Es gibt im AT 3 Verbote, zu denen Gott ohne weitere Begründung nur Sein ablehnendes Empfinden in stärkster Weise völlig gleichlautend ausdrückt:

**2.1 5M18,9-12:** 9 Wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht lernen, es den Gräueln dieser Nationen gleichzutun. 10 Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier 11 oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. 12 Denn (ein) Gräuel (für den) HERRN (ist) jeder Tuende diese( Dinge). Und um dieser Gräuel willen treibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus.

**2.2 5M22,5** Nicht werde Gerät (des) Mannes (= manntypisches Gerät) auf/ an (eine) Frau, und nicht (be)kleide( sich) (ein) Mann (mit) Oberkleidung( der) Frau (= frautypische Oberkleidung). Denn (ein) Gräuel (für den) HERRN, deinen Gott, (ist) jeder Tuende diese( Dinge).

**2.3 5M25,13-16:** 13 Du sollst nicht zweierlei Gewichtsteine in deinem Beutel haben, einen großen und einen kleinen. 14 Du sollst nicht zweierlei Efa in deinem Haus haben, ein großes und ein kleines. 15 Vollen und gerechten Gewichtstein sollst du haben, und volles und gerechtes Efa sollst du haben, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt. 16 Denn (ein) Gräuel (für den) HERRN, deinen Gott, (ist) jeder Tuende diese( Dinge), jeder Unredliches Tuende.

In 5M18,9-12 geht es um esoterische bzw. zauberische Praktiken (= direkter Dienst für Satan) und in 5M25,13-16 um verfälschte Messmittel, deren Verwendung bei jedem Messvorgang einen automatischen Betrug auslöst (= systematisch geplante automatisierte Sünde). Kaum jemand bestreitet, dass diese beiden Sünden in besonderer Weise den Interessen Satans dienen und den Interessen Gottes entgegenstehen, und kaum jemand bestreitet ihre volle Gültigkeit auch im Neuen Bund.

Dagegen wollen die allermeisten Christen 5M22,5 heute nicht mehr als im Neuen Bund gültig anerkennen. Wenn unsere Liebe zu Gott nach Ph1,9 überfließen soll in Auferkenntnis und allem Empfinden, dann sollten wir auch Gott verstehen und es Ihm nachfühlen können, warum es Ihm (und den Dorfbewohnern) ein Gräuel war, wenn eine Frau (die keine arme Witwe war) ohne Not eine Axt durchs Dorf trug oder ein manntypisches Oberkleidungsstück anhatte.

Für die Axt damals kann man heute z.B. eine Jagd- oder Militärwaffe, ein Turnierpferd, ein schweres Motorrad, einen

Fußball oder manntypische Kleidung einsetzen. Letztere kam erst nach 1968 im Zuge der Emanzipationsbewegung auf die gläubigen Frauen. Diese Entwicklung gehört zu dem in 2Thess 2,3 angekündigten "Abstehen".

## 3 Das endzeitliche Abstehen

Dieses Abstehen von den Geboten Gottes und von Gott selbst begann in den christlichen Nationen schon seit der Reformation, indem viele Menschen die Reformation selbst als Befreiung von den "Banden und Stricken" "des HERRN und Seines Gesalbten" (Ps2,3) für sich ausdeuteten, weshalb Luther sogar für einige Zeit Wittenberg verließ. Diese Fehldeutung des Evangeliums hat sich heute sogar unter den bewusst Bibeltreuen weit ausgebreitet – wobei viele sich dessen nicht bewusst sind. Dieses Abstehen, mit dem "die Gesetzlosigkeit zur Fülle gebracht wird" (Mt24,12), verläuft – als Diagramm-Darstellung gesehen – in einer von der Waagerechten immer steiler abfallenden Kurve mit Knicken nach oben und nach unten dazwischen. Ein besonders starker Knick nach unten war der 1968 gestartete öffentliche Kampf gegen bis dahin noch allgemein anerkannte Gebote Gottes. Der allgemeine Durchbruch der Frauenhose als offenes Bekenntnis zur Emanzipation der Frau gerade zu dieser Zeit auch unter den gläubigen Christen war kein Zufall und führte zwangsläufig zur heutigen Herrschaft des Genderismus.

Der Zeitpunkt dieser satanischen Offensive steht m.E. in direkter Verbindung mit der Eroberung Jerusalems im Sechstagekrieg 1967 durch die Juden. 1968 waren die 2300 Jahre seit dem Einmarsch Alexanders des Großen in Jerusalem 333 v.Chr. (womit die Herrschaft des Hellenismus dort eingeleitet wurde) abgelaufen, die in Daniel 8,14 angekündigt waren: **Dn8,14** Bis( zum) Abend(beginn) (des Erlösungs)morgens (sind es) 2300 (Jahre); und( von da an) wird-gerechtfertigt (das) Heiligtum.

Laut Angaben von Walter Schäble hatte der Jude Dr. Arthur Falk diese Auffassung von Dn8,14 schon etwa 3 Jahrzehnte vor 1967 veröffentlicht und war selbst hoch erfreut, dass die Erfüllung noch viel genauer erfolgte, als er anzunehmen wagte.

Wer Gott wirklich liebt, wird sein Herz und seine Seele darauf richten, auf( der ganzen Linie)-zu )erkennen und nach-zuempfinden, warum und wieso es Gott als Gräuel beurteilt und empfindet, wenn eine Frau manntypisches Gerät oder manntypische Kleidung auf oder an sich

hat. Ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut – also auch der, der sie mit reinem Gewissen tut. Nicht Gott passt Sein Empfinden dem unseren an, sondern – wenn wir Ihn wirklich lieben – passen wir unser Empfinden dem Seinigen an – und tun danach.

#### 4 Die Flut der Irrlehren

Besonders etwa seit 150 Jahren suchen die klügsten Köpfe der Christenheit ständig nach Argumenten, wie sie die von Paulus gegebenen Darstellungsordnungen für die Frauen für ungültig erklären können. Die aus diesem Bestreben entstandene Literatur von Theologen und Laien würde inzwischen viele Bücherregale füllen. Der erste mir bekannte Vorläufer dafür war der Engländer John Lightfoot, der 1675 als erster die Zitattheorie zu 1Korinther 11,4-10 aufstellte. Das ist der erste mir bekannte Versuch, vom Boden der Bibeltreue aus das Wort Gottes nach dem eigenen Wünschen hinzubiegen – ein heute weit verbreitetes Merkmal von Laodizea. Die Neubelebung dieser Zitattheorie durch das Buch von Th. Schirrmacher "Der Kampf des Paulus gegen den Schleier" wurde von sehr vielen, auch älteren Gläubigen als Befreiung von einem unerträglichen gesetzlichen Joch empfunden. (Zur Beurteilung dieser Theorie siehe /FalsAusl: ZitatTh). In all dieser Literatur ist mir noch nie der Versuch begegnet, gemäß Ph1,9 Gott in Seinem in 5M22,5 geäußerten Empfinden zu verstehen und mitzufühlen.

#### 5 Die analoge Darstellung

Analoge (= ähnliche, entsprechende) Darstellung gehört zur biblischen Prophetie. Im Rahmen solch einer prophetischen Darstellung forderte der Prophet Elisa den König Joasch von Israel auf, mit den Pfeilen zu schlagen. Der König schlug dreimal mit den Pfeilen und siegte dann dreimal – keinmal mehr und keinmal weniger (2Könige 13,15-19).

Analoge Darstellung gehört ebenso zur Zauberei (Analogzauber). In 5M18,9-12 hat Gott jede Form von Zauberei und in 5M22,5 manntypisches Gerät auf einer Frau als Gräuel für Ihn bezeichnet – in beiden Fällen ohne Erklärung und ohne Begründung. Es ist nicht schwer, daraus zu erkennen, dass Gott alles aufs Schärfste ablehnt, womit die Frau Anspruch auf die Stellung des Mannes erhebt. Mirjam und Aaron redeten gegen ihren gemeinsamen Bruder Mose. Aber nur Mirjam wurde von Gott mit Aussatz geschlagen, weil sie damit nicht nur Anspruch auf die Stellung eines anderen

Propheten, sondern auch auf die Stellung des Mannes erhoben hatte. (Siehe /Erk-Frau: 4M12Mirj).

Gott hat aber nicht nur im AT (5M22,5) jede analoge Darstellung als Gräuel bezeichnet, mit der die Frau die Stellung des Mannes beansprucht, sondern im NT (1Ti2,9) hat Er der Frau geboten, die ihr von Gott gegebene Stellung analog darzustellen: KOSMŌo; KATA-STOLE/ = (in) schmucker gemäß(er)–(Dar)stellung = (ihrer berufungsmäßigen) Stellung–gemäß(er)–(analoger)–(Haltung und Kleidung). Ihre berufungsmäßige Stellung ist die der Gebälerin und Erziehung des "Samens" (= Nachkommenschaft), der der Satansschlange in der Nachfolge Jesu "(die) Hauptschaft (weg)schnappt" (1M3,15), und zwar unter dem Schutz vor der von Gott gesetzten Feindschaft der Schlange (1M3,15) durch die Unterordnung unter ihren Mann (1M3,16: 1Ko11,3; 14,34; Ep5,22-24; Ko3,18; 1Ti2,11-12; Ti2,5; 1P3,1.5). (Siehe /Erk-Frau: 1M3\_15).

Vor über 10 Jahren (d.h. vor 2004) versicherte mir ein führender Bruder der Bibeltreue im Vieraugengespräch, dass das Mitmachen des Hosentragens der gläubigen Frauen eine schwere Sünde war; aber heute sei es keine Sünde mehr. Passt sich Gottes Urteilen und Empfinden also der Volksgerechtigkeit der "volksgerechten (Gemeinde) = LAO-DŪKAIA" an?

Was Gott in 5M25,13-16 von materiellen Messmitteln (Maßstäben) sagt, gilt ebenso auch von geistlichen Maßstäben. **Auch wer geistliche Maßstäbe verfälscht und anwendet, ist Ihm ein Gräuel.**

Der inzwischen gültige Genderismus ist eine logische Weiterführung der Gleichstellung der Geschlechter, wofür der größte Teil der Gemeinde durch ihre Kleidung nun schon viele Jahre lang täglich öffentlich demonstriert. Und es gibt schon erste Beispiele, dass unsere Kinder bereits in Kinderkrippe und Kindergarten systematisch sexualisiert und spätestens in der Schule in alle Polysexmethoden eingeführt und eingeübt werden: **G6,7** Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

#### 6 Gotteseiferer und Schwerverbrecher

Wie ist es möglich, dass eine Gemeinde von Wiedergeborenen, die ständig im Eifer für Gott und Sein Wort lebt, zugleich auch in ständiger Gräuelsünde lebt?

Denken wir an Mose, der "es vorzog, zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren

Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens" (Hb11,25-26). Dieser Eiferer für Gott und Sein Volk war zum geistlichen Schwerverbrecher geworden, weil er es im Haus seines Schwiegervaters nicht durchgesetzt hatte, dass sein Sohn beschnitten wurde (1M17,14). Nachdem Mose sich aufmachte, den Auftrag des HERRN auszuführen, suchte ihn derselbe HERR – sicher auf eine Anklage Satans hin – zu töten (2M4,24).

Das ähnliche Verhalten des HERRN wie bei Mose sehen wir auch bei Josef, dem prophetischen Darsteller des Herrn Jesus: Nachdem Josef mit seinen Brüdern gefeiert und dabei seinen engsten Bruder Benjamin aus innigster Liebe bevorzugt behandelt hatte (1M43,29-34), beschuldigte er ihn, ihm Seinen silbernen Kelch entwendet zu haben (1M44,1-17). Benjamin steht für die an Jesus Gläubigen, und der silberne Kelch Josefs steht für den Leidenskelch der Erlösung im Blut des Herrn Jesus, den jeder Gläubige seit seiner Taufe bei sich, aber zugleich durch Flucht vor dem Kreuz vielfach veruntreut hat (Rö6,4). "Dieser Kelch ist der Neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird." (Lk22,20) (s. /ProfEndz: Isr-Bek).

Ähnlich diesen Beispielen sind wir Laodizeachristen einerseits "Geliebte Gottes" (Rö1,7), andererseits "Elende, Erbärmliche, Arme, Blinde und Nackte" (Of3,17) und "(mit) Gräueln (Befleckte)" (Of21,8) die der HERR in diesem Zustand "mit dem Bann schlagen" würde (Ma3,24; vgl. Hb6,7-8).

Deshalb sollten wir unsere Liebe zu Gott überfließen lassen in Auferkenntnis und allem Empfinden, d.h. Verständnis und Mitgefühl mit Gott suchen und erlangen, indem wir die früher noch heftig umstrittenen Dinge mit bibeltreuer Lehre statt Irrlehre als Maßstab prüfen, d.h. (als) bewährt oder unbewährt erweisen, und entsprechend praktizieren. Wir müssen die Dinge wiedererlangen, die Philadelphia hatte (Of3,11), bevor sie zu Laodizea wurde, damit der Herr auch zu uns sagen kann: **Of3,10** Weil du –(von A bis Z)– gehütet–hast das Wort des vom Bleiben–unter dem– (von) Mir –(Auferlegten), werde– auch–Ich dich –hüten aus (serhalb zu bleiben von) (heraus) aus der Stunde der Versuchung, die (sich) anschießt (zu) kommen auf der ganzen bewohnten Erde, (um zu) versuchen die, die (in jeder) Beziehung– auf der Erde –wohnen.

24.1.2014

Bernd Fischer

B. F., Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, 09263-6539005, gtü-bibel.de  
C:\GTÜ-PDF\LEHR-ERMLIEB\GOTT\_430\_24.1.23.17.5.27.5.14.12.11.16.23.6.17.3.3.2021